

# Wird Strom zum Luxus? Eine Analyse der HR TV-Talkshowsendung vom 28.3.2012



Eine erste Irritation erzeugte beim aufmerksamen Zuschauer die Einleitung Tichys, die die steigenden Preise für Erdöl und Gas ansprach, um die sich dann die erste Diskussion entspann (entsprach dies dem Titel der Sendung?). Frau Kemfert fing den von Tichy in die falsche Richtung geworfenen Ball geschickt auf und verband die geopolitischen Risiken des Erdöls mit der Notwendigkeit, Ökoenergie (= Ökostrom) voranzutreiben. Erdöl trägt indessen zur deutschen Stromerzeugung praktisch nichts bei, so dass die Einleitung Tichys in einem schulischen Deutschaufsatz wohl mit der Anmerkung „Thema verfehlt“ versehen worden wäre. Hierzulande wird die elektrische Energie vorwiegend aus Stein-, Braunkohle von zusammen grob 43% und (früher) aus Kernkraft etwa 22% erzeugt.

Die nächste Frage Tichys zu steigenden Energiepreisen richtete sich an Frau Scheel. Ihre Antworten erschienen dem Autor, er bittet die Dame um Verzeihung, ein wenig chaotisch und ohne Informationswert. Der Autor hat Verständnis für ihre Verwirrung, denn die schwierige Aufgabe, dem Verbraucher höhere Strompreise bei zunehmend unsicherer Versorgung mit Elektrizität schmackhaft zu machen, hat es in sich und wäre bei der wesentlich geschmeidiger argumentierenden Frau Kemfert besser aufgehoben gewesen. Man spürte, wie Frau Scheel zunehmend unsicherer wurde und konnte unschwer erraten, welche Frage ihr im Kopf umherschwirrten: *„War es richtig, Preissteigerungen zuzugeben und den Staat als großen Preistreiber zu brandmarken“?*

## **Videoausschnitt aus HR Meinungsmacher mit Fritz Vahrenholt: Teure Energiewende – Wird Strom zum Luxus? Sendung vom 28.03.12**

Glücklicherweise stimmte Vahrenholt Frau Scheel in ihrer Brandmarkung des Staates als Preistreiber zu. Ihr wird vermutlich ein Stein vom Herzen gefallen sein, war sie mit ihrer problematischen Aussage nun nicht mehr allein. Tichy entfernte sich weiter vom Thema der Strompreise hin zu steigenden Benzinpreisen vor Ostern. Man war versucht, ihm *„bitte endlich zum Thema Strompreise kommen!“* zuzurufen! Nur Frau Kemfert bewegte sich bei diesem Diskussionsgewirr wie ein Fisch im Wasser und verband die steigenden Benzinpreise mit einem Appell an die Autofahrer, mehr Biosprit zu tanken. Ihr sind natürlich die berechtigten Vorbehalte der Autofahrer zu diesem Treibstoff bestens bekannt, ebenfalls die durch Biosprit erzeugten

Umweltschäden. Sie ist daher eine knallharte Ökoaktivistin, die ungerührt und mit hervorragenden propagandistischen Fähigkeiten ihre Sache verkauft – Respekt! So kann man gutgläubige Seelen fangen. Mit größter Ruhe stellte sie nebenbei auch noch die Behauptung auf, bei der Gewinnung von Erdöl aus Ölschiefer würde mehr Energie verbraucht als mit dem Verbrennen des Erdöls gewonnen wird. Ob sie dies wirklich ernst gemeint hat? Nebenbei: was die inakzeptablen Umweltschäden bei der kanadischen Ölschieferbearbeitung betrifft, stimmt ihr der Autor uneingeschränkt zu. Er ist ebenfalls ein Gegner dieses Erdöls, jedenfalls solange, wie diese Umweltschädigung nicht beendet wird.

Der nächste Themenpunkt Tichys kam dann endlich zum Thema. Es ging um die „**Solarabzocker**“. Hier waren sich alle einig, schließlich steht das Solardesaster inzwischen in den Tageszeitungen. „**Überförderung**“ war das einhellige Urteil.

Frau Scheel verstieg sich zu der Behauptung, dass allein die Transparenz der Investments in regenerative Energien (hat dieses Wortungetüm jeder Zuschauer verstanden?) die Einführung von regenerativen Energien rechtfertige. Dass derart Unsinniges im öffentlich rechtlichen Fernsehen zu hören ist, kennzeichnet seine Qualität. Immerhin gab es zu diesem Statement von Frau Scheel ein deutliches Augenbrauenhochziehen und eine kurze kritische Anmerkung des Moderators Tichy.

Dann bezeichnete Frau Scheel die kommenden Preissteigerungen infolge weiterer Solaranlagen und Windtubinen als totalen Quatsch. Na, liebe Frau Scheel, warten wir diesen Quatsch doch einfach einmal ab! Immerhin sprach sie weiter davon, dass es sich bei Solar lediglich um eine Anschubfinanzierung handele, die irgendwann einmal ausläuft. Hier hätte man gerne von ihr noch ein paar detaillierte Worte zum „irgendwann“ und ihrer Einschätzung gehört, wie denn nun Solarstrom im freien Wettbewerb jemals marktfähig werden könne. Schließlich sind gem. des von ihr mitverantworteten EEG die Bezüge für jeden Betreiber auf 20 Jahre festgeschrieben worden. Da diese Förderung 2001 begann, werden die ersten (noch winzigen) Fördermittel ab 2021 auslaufen. Aber auch dann beginnt das "irgendwann" noch nicht, weil die Höhe der Fördergelder seitdem fast exponentiell angestiegen ist.

Endlich fiel jedem Zuschauer und auch den Teilnehmern der Diskussionsrunde (Tichy ausgenommen) auf, dass der einzige, sich später als kompetent erweisende Gast, Fritz Vahrenholt, kaum zu Wort kam. Wer sich die Mühe machen würde, die Gesamtredezeiten zu notieren, käme bei Scheel und Kemfert zusammen auf vielleicht 80% und bei Vahrenholt auf 20% – es war vielleicht eine Vorgabe der Sender-Redaktion, Vahrenholt nicht zu Wort kommen zu lassen, die Gründe wird man wohl nicht kennenlernen. Das Ungleichgewicht wurde inzwischen so peinlich, dass es sogar Frau Kemfert zu viel wurde, sie in ihrem kaum zu unterbrechenden Redefluss ausdrücklich auf Vahrenholt hinwies und ihm damit fairerweise den Ball zuspielte. Dieser ergriff schließlich unter Umgehung Tichys eigenmächtig das Wort zum laufenden Thema der Solarenergiekosten. Erst dadurch wurde jetzt die Sache turbulent, sachlich brauchbar und für den Zuschauer interessant. Als Scheel auf die in der Solarbranche entstandenen Arbeitsplätze hinwies, warf Vahrenholt kühl ein, es seien chinesische und stach damit in ein Wespennest.

Und dann, aus heiterem Himmel, der der bisherigen Diskussion gegenüber, um es vorsichtig auszudrücken, etwas hilflose Tichy lief völlig unerwartet zu großer Form auf und brachte ein knallhartes, anschauliches Beispiel einer sehr großen Solaranlage, bei der alles, von der Hardware bis hin zu den Arbeitern, ausländisch war bzw. im Ausland gefertigt wurde – Entsetzen bei den beiden Ökodamen.

Was auf diese Provokation Tichys von Frau Scheel entgegnet wurde, übergeht der Autor mit Stillschweigen. Er ist kein Sadist, wand sich daher im Fernsehsessel ihrer Antworten wegen und bekam schließlich Mitleid. Frau Scheel wurde von der Breitseite Tichys anscheinend völlig unvorbereitet überrascht. Ihre Verwirrung und ihr Ungeschick, mit nachvollziehbaren sachlichen Argumenten Tichy zu entgegnen (das war auch schwer, denn die gibt es schließlich nicht) war schrecklich mitanzusehen und mitanzuhören.

Und dann noch eine weitere Breitseite von Tichy, der in leisem, ein wenig unheimlichen und ungemein freundlichen Ton weitere „Unverschämtheiten“ gegen Öko vorbrachte. Er verkündete die politisch inkorrekte Wahrheit, dass praktisch alle Solarunternehmen Deutschlands pleite sind. Allmählich wurde Tichy dem Autor und vermutlich auch allen, an objektiver Information interessierten Zuschauern sympathisch, weil er nun endlich der Aufgabe eines guten Moderators, der auf den Punkt kommen und harte Fragen stellen muss, nachkam und seine ungenügende Moderation im ersten Drittel der Sendung allmählich vergessen ließ. War seine Eingangsstrategie des Themenumwegs vielleicht sogar gewollt? Schwer zu sagen.

Frau Kemfert antwortete, wie immer, aalglatt. Die Überförderung wurde von ihr eingeräumt und an die Innovationsfähigkeit der Unternehmen appelliert. Innovation? Wo ist in den Techniken „Solar“ und dem mittelalterlichen Verfahren der Windmühle noch echter Innovationsspielraum, von technischen Details abgesehen? Der Wirkungsgrad von Solarzellen ist kaum noch zu steigern, der von Windmühlen naturgesetzlich sowieso nicht. Letztere kann man nur immer größer machen und stößt hier aktuell an die technisch-wirtschaftlichen Grenzen. Leider kam Vahrenholt hier nicht zum Eingreifen, es wäre vermutlich hörensweit gewesen. Dann wieder Scheel, die von „Wirkungsgradverdoppelung“ sprach. O heilige, höhere Mächte – wo und welcher Wirkungsgrad?? Weiß Frau Scheel überhaupt, worum es sich bei dem Begriff "Wirkungsgrad" handelt? Vahrenholt redete schließlich Tacheles, als er auf die Intensität der Sonneneinstrahlung in Deutschland hinwies, die etwa der von Alaska entspricht. Ausgerechnet hierzulande sind aber 50% aller Solaranlagen weltweit installiert, die besser in die Sonnengürtel der Erde (Sahara etc.) gehören – so Vahrenholt.

Dann ging es endlich zum wichtigsten Ökopfeiler, der Windenergie. Tichy moderierte jetzt recht gut, und auch Vahrenholt kam vermehrt zu Wort. Vahrenholts sachliche, vergleichende Beschreibung der Windenergiekosten war einwandfrei, dieser Bestandsaufnahme war kaum etwas hinzuzufügen. Sein Hinweis auf die ungeheure Schädigung von Wald und Natur mit den neuen, größeren Windrädern war ein Schlag ins Gesicht der Grünen, die doch angeblich Naturschützer sind und hier vor aller Öffentlichkeit bloßgestellt wurden – und dies auch noch von einem Umweltschützer der ersten Stunde! Die Entgegnungen von Frau Scheel waren leider wieder von einer Peinlichkeit, der

sich weder Zuschauer noch Teilnehmer der Runde entziehen konnten. Ein chaotisches, nicht nachvollziehbares Durcheinander über Arbeitsplätze, angebliche CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Windräder und weiteres mehr war zu vernehmen. Frau Scheel spürte ersichtlich selber, wie sie sich bei fehlenden Sachargumenten immer mehr verhedderte. Fast in Panik flüchtete sie sich schließlich in das Thema des Spitzenlastausgleichs von Windrädern und kam damit erst recht unter die Räder.

Welch einen kapitalen Fehler in ihrer Diskussionsstrategie hat Frau Scheel mit diesem Hinweis begangen! Mit dem Euphemismus „Spitzenlastausgleich“ ist in Wirklichkeit das Knock-Out-Kriterium von Wind und Sonne, d.h. die Unstetigkeit ihrer Energielieferung angesprochen. Wie soll beispielsweise eine dreiwöchige Windflaute in ganz Deutschland überbrückt werden (solch eine Flaute hatten wir schon), wenn fast aller Strom gemäß den Vorstellungen von grünen Traumtäncern einmal aus dem Wind kommen soll. Frau Scheel hat unbeabsichtigt mit ihrem Hinweis die Büchse der Pandora für ihre Sache geöffnet, jetzt kam es knüppeldick.

Aber auch Frau Kemfert wurde durch den Lapsus von Frau Scheel zunehmend hilfloser und machte mit ihrer Antwort zum Volatilitätsproblem des Windes alle Punkte, die sie zuvor bei sachkundigen Zuschauern vielleicht noch einsammeln konnte, wieder zunichte. Ihr logische Argumentation hierzu „*wir brauchen Ökoenergie, weil wir uns das vorgenommen haben*“ ist nicht mehr kommentierbar. Die folgenden Ausführungen entsprachen ebenfalls dem Niveau von Frau Scheel. Zum Spitzenlastausgleich sagte sie kühn „*er ist technisch machbar*“ und Frau Scheel warf noch kühner ein „*100 prozentig machbar*“. Tatsächlich machbar? Vahrenholt schüttete schließlich die notwendigen Eimer Wasser in diesen vernebelnden und unheilbare Kopfschmerzen bereitenden Wein der beiden Damen.

Er wurde zum endgültigen Spielverderber der Ökoparty im HR Fernsehen, als er auf den Aufwand (und damit die Unmöglichkeit!) hinwies, auch nur 8 Tage bundesweiter Windflaute auszugleichen. Vahrenholt verwendete hierzu das hübsch anschauliche und zutreffende Beispiel, alles Wasser des Bodensees auf Zugspitzhöhe transportieren zu müssen (wenn der Wind bläst) und bei Flaute durch Turbinen zur Stromerzeugung wieder zurückfließen zu lassen. Er schilderte die brutale Schädigung des Waldes, also die riesigen Schneisen der Zufahrt und die zusätzlichen etwa 2 Hektar abzuholzenden Waldes für Kräne etc., damit jedesmal eines der neuen, inzwischen wesentlich größer gewordenen Winradungetüme in den Wäldern Süddeutschlands errichtet werden kann. Er sprach von der Vernichtung der Fledermäuse durch diese Winradungetüme – etwa 200.000 Vögel werden jährlich geschreddert, darf man hinzufügen. Wie sich der Autor erinnert, wurde der Baufortschritt von Stuttgart 21 durch eine angenommene Bedrohung des Juchtenkäfers gestoppt. Es fragt sich, was dieser schützenswerte Käfer den armen Vögeln und Fledermäusen voraus hat, die durch Windräder zerschreddert werden (den Fledermäusen platzen die Lungen). Deutschland hat sich ersichtlich vom Artenschutz verabschiedet und dies auf Veranlassung der Grünen und in gehorsamer Befolgung dieser Agenda von allen deutschen Parteien (die indiskutable NPD ausgenommen).

Gerichte haben den Baufortschritt in Stuttgart des Juchtenkäfers wegen gestoppt. Tierschutz ist nach Kenntnis des Autors im Grundgesetz verankert.

Warum macht kein Gericht dem Tiermorden durch Windräder ein Ende? Vielleicht gibt es Juristen, die diesen Beitrag lesen und es dem Autor erklären können, der es nicht so recht nachvollziehen kann.

Die Antwort der beiden Damen auf die längste Sprechzeit Vahrenholts war lautes und nicht mehr von Tichy zu stoppendes Niederreden, wobei zwischendurch sogar der Glaube an die deutsche Ingenieurskunst bemüht wurde, die das Speicherproblem schon richten würde. Dem Autor ist indessen keine auch nur andeutungsweise denkbare Lösung bekannt, die technisch-wirtschaftlichen Sinn ergibt. Es ist ein Faktum, dass elektrische Energie in großem Maßstab in einem Land ohne hohe Berge und tiefe Täler (Stauseen) eben nicht speicherbar ist – Punktum. Keine noch so tollen Ingenieure – die es in Deutschland sicher noch gibt – können die Naturgesetze umgehen. Mit dem Irrsinn von weiteren zehntausenden Windmühlen wird eine völlige Umgestaltung unserer elektrischen Stromversorgung nicht nur geplant, sondern ist bereits auf den Weg gebracht, die Landschaften entstellt, Natur und Volkswirtschaft massivst schädigt, keine Berücksichtigung der unabdingbaren technischen und naturwissenschaftlichen Grundvoraussetzungen beinhaltet und zu Strom-Black-Outs führen muss, wenn die europäischen Nachbarn nicht mehr einspringen.

Das Erschreckende bei Frau Scheel, Frau Kemfert und leider auch Herrn Tichy war die völlige Abwesenheit einer Argumentation, die unabdingbare technische Grundgegebenheiten mit einbezieht. Es macht wenig Sinn, über die Kosten irgend eines neuen Verfahrens zu diskutieren, wenn dieses Verfahren technisch undurchführbar ist. Verfügen wir nicht über unzählige Energiefachleute an unseren technischen Hochschulen, von denen man wenigstens ab und an einmal einen objektiven, nicht von Aufträgen der Windindustrie profitierenden Vertreter in Talkshows einladen könnte?

Vahrenholt wurde durch den nicht mehr zu unterbrechenden Redefluss der beiden Ökodamen überschrien und kam infolgedessen nicht mehr zu Wort. Tichy musste die Sendung schließlich aus Zeitgründen abbrechen. Hätte er nicht wertvolle Sendezeit zu Beginn vertan, wäre es noch einmal richtig interessant geworden.

## **Résumé der Sendung und Beurteilung der Teilnehmerbeiträge durch den Autor:**

**Tichy: zu Beginn sehr schwach, ab Mitte der Sendung gut. Gab den beiden Damen in unausgeglichener Weise zu viel Redezeit bzw. griff hier nicht entschiedener ein. Ist**

Wirtschaftsexperte, aber versteht ersichtlich zu wenig von den technischen Grundlagen. Dem Dreigespann der Runde hätte ein Experte für elektrische Stromerzeugung zugesellt werden müssen. (das wünschen die in aller Regel links-grünen Redaktionen vermutlich nicht und wissen es zu vermeiden).

Frau Scheel: undiskutabel. Selbst unter den Grünen müsste es doch Vertreter geben, die ihre Agenda besser verkaufen. Sie war weder ein ernst zu nehmender Gegner von Vahrenholt, noch eine Hilfe für Frau Kempfert, hat aber immerhin jedem Zuschauer, der einen letzten Rest von kritischem Denken bewahrt hat, die Augen geöffnet, mit welchen Leuten wir es hierzulande bei der Umgestaltung unserer elektrischen Energiewirtschaft und unserer Umwelt zu tun haben.

Frau Kempfert: eine glatte und geschickt argumentierende

**Ökoaktivistin, die sich aber in der Sendung nicht scheute, gelegentlich und ohne Wimpernzucken auch blanken Unsinn zu verkaufen ("wir brauchen die Energiewende, weil wir sie wollen"). Auf die harten Fragen hatte sie keine Antworten – wie denn, es gibt keine. Immer noch gut bekannt ist Ihr Credo" "NACHHALTIGKEIT SOLLTE DEN KAPITALISMUS ALS GESELLSCHAFTSMODELL ABLÖSEN"\*! Damit sollte jetzt jeder Bescheid wissen, worum es geht.**

**Vahrenholt: sehr gut. Technisch und zugleich wirtschaftlich bestens kundig und argumentativ tadellos. Er vertrat die Rationalität, die hierzulande zur Zeit keine Chance hat. Ob er weiter zu Talkshows eingeladen wird? Man darf es bezweifeln, denn er ist für den Ökofeldzug zu gefährlich geworden.**

# **Anregung und Fragestellungen für künftige Talk-Shows**

**Die folgenden  
Anregungen kommen  
in unserem Staat,  
der keine objektiv-  
freie  
Berichterstattung  
über Klima und  
Energie mehr kennt,  
wohl nicht in Frage**



**und werden  
zuverlässig von  
Aktivisten in den  
Redaktionen  
verhindert  
(vermutlich ist es  
hellsichtigen  
Bürgern schon  
aufgefallen, dass  
Ökoideologen als  
Gesellschaftsveränd  
erer dabei sind,**

**generalstabsmäßig  
und erfolgreich  
alle maßgebenden  
deutschen  
Institutionen,  
angefangen von den  
Medien, über die  
Kindergärten,  
Schulen,  
Hochschulen, bis  
hin zu allen  
politisch wichtigen**

**Behörden, zu unterwandern, zu besetzen und sich die entscheidenden Posten zuzuschieben) :**

- 1. – Einladung von Fachexperten, nicht von ideologischen Glaubekämpfern.**
- 2. – Wozu brauchen**

**wir überhaupt eine  
Energiewende?**

**3. – Welche Folgen  
für Umwelt und  
Volkswirtschaft  
sind mit der  
Energiewende in  
Deutschland  
verbunden?**

**4. – Warum ist  
Deutschland mit  
einer solchen**

**Wende allein auf  
der Welt?**

**5. – Ist die Abkehr  
von der  
Kernenergie in  
einem Lande  
sinnvoll, das von  
unmittelbaren  
Nachbarn umgeben  
ist, die diese  
Technik weiter  
nutzen und**

**fortentwicklen?**

**6. – Welche  
vernünftigen  
Alternativen gibt  
es, um den Verlust  
an Strom aus  
Kernkraft  
auszugleichen?**

**7. – Sachgerechte  
Diskussion der  
Vor- und Nachteile  
von Alternativen**

**zur Energiewende.**

**Zum**

**Schluss**

**die**

**unmaßgeblich**

**iche**

**Meinung**

**des**



**Autors**

**Deutschla**

**nd muss**

**(es wird**

**zwangswei**

**se so**

**kommen )**

**wieder zu**

**Kohle und**

**Gas**

**zurück**

**und  
mehrere  
Jahrzehnt  
e  
zuwarten,  
bis**

**inhärent  
sichere  
Kernkraft  
werke auf  
dem Markt  
sind,**

**deren**

**Abfall**

**durch**

**Transmuta**

**tion zu**

**unwesentl**

**ischen**

**Mengen**

**reduziert**

**wird**

**(hier)**

**und die**

**zudem  
wirtschaftlich mit  
Kohle und  
Gas  
konkurrie**

**ren**

**können .**

**Alles**

**andere**

**ist mit**

**schweren**



**Schädigungen  
von  
Natur,  
Volkswirtschaft  
und der**

**Geldbörsen**

**des**

**Verbraucher**

**ers**

**verbunden**

■

**Wieviele  
Jahrzehnt  
e Kohle  
und Gas  
noch  
andauern**

**müssen ,  
kann  
nicht  
vorherges  
agt  
werden ,**

**aber auch  
diese  
Energietr  
äger  
werden  
sehr**

**Langfristig  
angesichts  
einer  
wachsenden**

**Erdbevölk  
erung  
einmal an  
Kostengre  
nzen  
stoßen.**

**Bei  
Kernbrenn  
stoff ist  
dies  
nicht der  
Fall,**



**allein**

**das im**

**Meerwasser**

**r**

**enthalten**

**e Uran**

**(dessen  
Gewinnung  
heute  
noch zu  
unwirtschaftlich  
aftlich**

**ist)**

**ermöglicht**

**eine**

**Energieve**

**rsorgung**

**aus**

**Kernkraft  
auf viele  
zehntause  
nde  
Jahre.  
Vielleicht**

**t wird  
auch die  
Kernfusio  
n einmal  
technisch  
-**

wirtschaft  
tlich  
interessan  
nt, der  
Autor hat  
hier aber

**seine**

**Zweifel,**

**denn die**

**technisch**

**en**

**Herausfor**

**derungen  
erscheine  
n ihm  
fast  
unüberwin  
dbar. Und**



auch bei  
Überwindu  
ng ist  
die  
Kostenfra  
ge noch

**nicht**

**gelöst.**

**Versuchen**

**wird und**

**muss man**

**die**

**Fusion**

**aber, die**

**entsprech**

**enden**

**Forschung**

**sge**  
**elder**

**sind hier**

**gut**

**angelegt**

**Kurzfrist**

**ig sind**

**Kohle und  
Gas die  
angemessen  
sten  
Energietr  
äger,**

**weil die  
in der  
Energie  
ende  
propagier  
ten**

**Verfahren  
(aus Wind  
und  
Sonne,  
also  
Energietr**

**ä gern mit  
viel zu  
geringer  
Leistungs  
dichte,  
Strom zu**



**erzeugen )**

**unsere**

**ohnein**

**schon**

**eingeeengt**

**e**

**Naturumge  
bung  
schwer  
schädigen  
und  
volkswirt**

**schaftlich**

**h fatal**

**sind.**

**Dies**

**würde**

**sofort**

**offenkund**

**ig, wenn**

**man**

**Windrad**

**und**

**Photovoltaik**

**aikstrom**

**dem**

**freien**

**Markt**

**überlieferte**

**. Dann**

**wäre der  
Ökosystem  
in  
kürzester  
Zeit  
vorbei.**

**Der  
deutsche  
Sonderweg  
ist  
weltweit  
einzig**

**und  
erzeugt  
überall  
auf der  
Welt  
Kopfschüt**



**teilen. Er**

**ist – s.**

**oben zu**

**Kemfert –**

**nur**

**verständl**

**ich, weil  
er als  
Vehikel  
zur  
Umgestalt  
ung**

**unserer  
Gesellschaft  
missbrauc  
ht wird.**

**Deutschland  
muss  
weg vom  
Wunschdenken  
grün-  
ideologisch**

**cher**

**Traumtänz**

**er und**

**wieder**

**zurück**

**zur**

**Rationali  
tät, um  
nicht die  
Zukunft  
unserer  
Nachkomme**

n zu  
verspielen  
n. Die  
Energiever  
nde führt  
Deutschla

**nd ins  
Abseits  
und wird  
bei der  
bekanntesten  
deutschen**



**Gründlich  
keit  
ihrer  
Durchführ  
ung für  
uns alle**

**verhängni**

**svolle**

**Folgen**

**haben und**

**auch**

**unsere**

**europäische**

**hen**

**Nachbarn**

**beeinträc**

**htigen .**

**Der Autor**

**gibt**

**seine**

**Meinung**

**hier**

**nicht**

**kund, um**

**ein**

**Umdenken**

**zu**

**bewirken,**

**denn dies**

**ist im**

**heutigen**

**Deutschla**

**nd**

**unmöglich**

**. Zu**

**viele  
wirtschaftliche  
Interessen,  
zuviel  
ökologische**

**n von**

**Gutmütige**

**n und**

**zuviel**

**Ideologen**

**an**



**wichtigen  
Positione  
n  
(Medien)  
stützen  
den**

**Energie  
ende-  
Wahnsinn.  
Er  
schreibt  
es, damit**

**später**

**einmal**

**seine**

**Enkel**

**sagen**

**können**

**„es gab  
auch  
Leute,  
die sich  
nicht  
gescheut**

**haben ,**

**vor**

**dieser**

**fatalen**

**Entwicklu**

**ng**

**deutlich**

**zu**

**warnen“.**

**Dies ist**

**ihm Trost**

**angesicht**

**s einer  
neuen  
deutschen  
Irrationa  
lität,  
von der**

**er**

**irrtümlich**

**h einmal**

**annahm,**

**dass sie**

**sich nach**



**den**

**katastro-**

**phen**

**Erfahrung**

**en mit**

**deutschen**

**Irr- und  
Sonderweg  
en des  
20.  
Jahrhunde  
rts**

**niemals  
wiederhol  
en  
könnte.**

**Prof. Dr.**

**Horst -  
Joachim  
Lüdecke**

**EIKE**

**Pressespr**

**echer**

**\***

**Quelle: h**

**ttp: //www**

**. taz . de / i**

**index.php?  
id=archiv  
seite&dig  
=2006/10/  
09/a0112**

**Ein  
Überblick  
über die  
mit  
Riesensub  
ventionen**

**gepäckelt**

**e**

**Pleitebra**

**nche**

**Solar**

**finden**



**Sie hier**

**weiterfüh**

**rende**

**links zum**

**Thema**

**Blackout**

**hier:**

**\***

**Stromvers**

**orgung –**

**plötzlich**

**Alarmstufe**

**e Gelb**

**http://ww**

**w.welt.de**

**/wirtschaft**

**ft/energi**

**e/article**

**106143921**

**/Stromnet**

**z-geht-**

**ploetzlic**

**h - auf -**

**Alarmstufe**

**e -**

**gelb .html**

**\***

**Kritische  
Lage im  
Stromnetz  
. Auch  
nach Ende  
des**

**Winters  
ist die  
Versorgung  
g alles  
andere  
als**

**sicher**

**http://ww**

**w.welt.de**

**/print/di**

**e\_welt/wi**

**rtschaft/**



**article10**

**6144617/K**

**ritische-**

**Lage-im-**

**Stromnetz**

**.html**